

Ein Brief Johann Jacob Bremi's an Ludwig Imhoff

Autor(en): **Müller, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **5 (1877-1880)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schwarz, die Mitte des Körpers wenig überragend, das 2. Glied klein, das 3. kaum länger als das 4.; Halsschild länger als breit, hinter der Spitze und vor der Wurzel stark eingeschnürt, die Hinterecken daher etwas vortretend; Hinterrand 2 mal gebuchtet; oben mit seichter Mittelrinne, glatt, mit feinen Pünktchen spärlich, am Vorder- und Hinterrand etwas dichter besetzt.

Schildchen dreieckig, länger als breit, fein und nicht dicht punktirt, mit feiner Mittelrinne.

Flügeldecken mit ziemlich stark vortretenden Schulterhöckern, an den Schultern am breitesten und hier etwa doppelt so breit, als das Halsschild in der Mitte seiner Länge, dann fast parallel, hinten rasch verengt und an der Spitze gerade abgestutzt und jederseits der gestutzten Stelle in ein Zähnchen ausgezogen, oben sind sie ziemlich flach und mit ziemlich starken Punkten nicht sehr dicht besetzt.

Unterseite glänzend, erster Bauchring nicht länger als der 2.; der Bauch sehr fein, die Brust etwas stärker punktirt. Beine dünn, die Hinterschenkel erreichen beinahe die Spitze des Hinterleibes. Letzter Bauchring gerundet, ohne Eindruck.

Ein Brief Johann Jacob Bremi's an Ludwig Imhoff,

veröffentlicht von Albert Müller.

»Mein lieber Imhoff!

Allzulange haben wir gegenseitige Mittheilungen ruhen lassen, — allzulange besonders in Beziehung auf die, schon seit einer langen Reihe von Jahren bestandenen, und im Sommer von 1841 noch enger geschlossenen Freundschaftsverhältnissen! Mag auch eine seltenere Correspond. in den verschiedenen Richtungen, in denen unsere Entomologischen Forschungen sich fortsetzen, eine wohlmotivierte Entschuldigung finden, so sind doch Keinem die übrigen Ge-

biere der Entomologie ganz gleichgültig geworden. Meinerseits hatte ich aber den Faden der Correspond. darum fallen lassen, weil du mir untrem 5.^t Dec: 1845 schriebst: »Ich habe das Beobachten u. Sameln der Insekten wegen Zeitmangel vast ganz eingestellt.« Weil mich aber vorigen Sommer Hr: Professor Mieg versicherte, dass du der Entomologie noch immer eifrig pflegest, so wage ich, dir, mit Bitte um freundliche Aufnahme, eine geringe Arbeit, als Produkt meiner Forschungen darzubieten, und die Bitte daran zu knüpfen: dass du die Güte haben möchtest, mich gelegentlich davon zu berichten, welche von den beschriebenen Produktionen von Gallmücken in der Umgebung Basels vorkömen, noch mehr aber, im Fall dir solche, mir noch unbekante vorkömen, mir diese in Natura mitzutheilen. Es ist mir äusserst angelegen, meine Kenntnisse dieser merkwürdigen Thierchen auch in Beziehung ihrer geographischen Verbreitung möglichst zu erweitern. Noch mit einer andern Bitte, möchte dich, unbescheidener Weise, belasten! Du hattest mir vor etwa 14 Jahren, unter dem Namen: *Asylus setosus* Imhf. eine *Asylus*, ohne Angabe des Fundorts mitgetheilt. Diesen Fundort mir möglicher Weise bekannt zu machen, ist die eine Seite meiner angelegenen Bitte; die andre Seite aber, wofern du von dieser *Asylus*-Art noch Doubletten besitzt, mir solche zu überlassen, um sie Prof. Loew mittheilen zu können, mit dem ich in Correspondenz u. Austausch getreten bin, (so wie mit Macquart in Lille), und welcher jenes Thierchen auch für ganz neu erklärte u. zu erlangen wünscht.

Es ist eine grosse Freude für mich, dass Menzel, der sich immer eifriger in die Hymenopt. hinein arbeitet, nun hier lebt und arbeitet!

Mit herzlichem Gruss dein

Bremi.

Zürich, den 24. May 1847.«

Das in deutscher Schrift gefertigte Original, (1 Blatt klein Quarto), welches oben wortgetreu und unverändert abgedruckt ist, befindet sich zur Zeit in den pietätvollen, in der That und Wahrheit auch wissenschaftlich conservativen Händen unseres um die Biologie der einheimischen Gliedertiere hochverdienten Mitglieds, meines werthgeschätzten Freundes, Herrn Dr. Uhlmann in Münchenbuchsee. Könnte es in bessern Händen sein? Ich glaube kaum. Er ist ja Bremi II.! Ihm sei auch hier mein herzlicher

Dank für die Erlaubniss zur Publikation dargebracht. Dieser Brief Bremi's befindet sich in Dr. L. Imhoff's Handexemplar der »Beiträge zu einer Monographie der Gallmücken« etc., welch' letzteres folgende Dedication trägt: »Herrn Doctor Imhoff in Basel zum Entomologischen Andenken vom Verfasser.« — Bei dem traurigen, prosaischen Schicksal, welches den wissenschaftlichen, für die entomologische Kulturgeschichte unseres Vaterlandes hochwichtigen, ausgedehnten Briefwechsel meines verehrten Lehrers Imhoff während meiner langjährigen Abwesenheit leider ereilt hat, ist die Erhaltung jedes Bruchstücks desselben von Werth. Und wenn dessen Publication zur Folge haben sollte, dass noch mehr zum Vorschein käme, so geschähe der Geschichte der helvetischen Entomologie ein Liebesdienst.

Die Untersuchung der schweizerischen Gallmücken und ihrer Erzeugnisse wird von Dr. Uhlmann sowohl als vom Unterzeichneten fortgesetzt. — Kann einer meiner ältern H. H. Collegen Auskunft über Imhoff's *Asylus setosus* geben?

Schreiber dieses hat vergeblich versucht, an der Hand von Schiner's „*Diptera austriaca*“ dieser Art literarisch und synonymisch auf die Spur zu kommen. Macquart's Arbeiten sind nicht zur Hand.

Bern, 20. I. 1880.

Albert Müller.

Aeschna Irene Fonscol.

Eine für die Schweiz neue Libelle

von **Gustav Schoch.**

Am 1. Oktober 1878 fing ich bei Wollishofen, unweit der Sihl am Zürcher Exerzirplatz eine grosse Libelle, die ich Anfangs für eine *Aeschna affinis* ♂ hielt, später, im Juni 1879, brachte Herr Paul 2 Männchen und 1 Weibchen derselben Art von einer Bergwiese des Pilatus her. Die Stücke erwiesen sich nach genauer Prüfung, durch Herrn Meyer-Dür als *Aeschna Irene* Fonsc., einer bisher nur aus dem südlichen Frankreich bekannten Grosslibelle. Es scheint demnach dies südliche Thier eine ziemliche Verbreitung in der Schweiz zu haben, und kann es uns wundern, dass es bisher übersehen worden ist. Seine Dimensionen sind der Art, dass das Insekt auffallen muss, es hat nämlich eine Leibeslänge von 6½—7 cm.